

Merseburger Tageblatt

Kreisblatt

Beitung für Stadt u.

Kreis Merseburg



Umtliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Nr. 230.

Dienstag, den 1. Oktober 1918.

158. Jahrgang.

Umtliche Anzeigen

Seite 4 und 6 betr.

Veranlagung der außerordentlichen Kriegsabgabe für 1918. Veranlagung der Gesellschaften zur außerordentlichen Kriegsabgabe für 1918. Annahmestellen für Getreide und Rohstoffen. Hausstölche zum Belegen des Bereichs zur Beförderung entlassener Strafgefangener. Geschäftsstelle für das Edearts Haus in Edeartsberg.

Heeres- und Flottenbericht.

Gewaltige feindl. Angriffe.

Großes Hauptquartier, 30. September. Westlicher Kriegshauptlag. Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Boehn. In Nordens letzte der Feind gegen keine Angriffe fort. Der Einbruch des Gegners in unsere Stellung am 27. September nötigte uns, den rechten Flügel unserer Abwehrfront hinter den Hauptzonenabschnitt bis nördlich Werchen zurückzunehmen und auf dem linken Flügel des Kampffeldes den Hauptzonenabschnitt zu räumen. Feindliche Angriffe gegen den Hauptzonenabschnitt und gegen die Linie Järren—Westroßebele wurden abgewiesen. Zwischen Passchendele und Beselare drang der Gegner bis Warsiede und Dabizebele vor. Drei Flügel mit seinen Stützpunkten. Der am frühen Morgen von Nordens bis Sonnen an der Kynischerdort nordwestliche Feind wurde im Gegenangriff wieder zurückgeworfen. Wir kämpften hier in der Ausnüchterung.

In dem gewaltigen Ringen an der Front zwischen Cambrai und St. Quentin gegen die Stadt und beiderseits der Stadt führte der Feind 16 Divisionen in den Kampf, um Cambrai einzunehmen und unsere Front beiderseits der Stadt zu durchbrechen. Nördlich der Stadt sind die bis zu achtmal widerholten feindlichen Angriffe vor unseren Linien bei Sencourt und Tillon in erfolglosen Gegenangriffen gescheitert. In den Vorzonen von Cambrai Neuville und Cantimpre sah die Feind Fuß. Wir ließen hier am Westrand der Stadt hinter der Scheibe und wiesen dort erneute heftige Angriffe des Gegners ab. Die über den Kanalabschnitt nördlich von Maroing geführten Angriffe des Feindes brachen vor und an der Straße Cantimpre zusammen. Südlich von Maroing brühte uns der Feind hinter den Kanalabschnitt Mastieres-Groencourt zurück. Mit gleicher Kraft griff er unsere Front von Souvigny bis südlich von Bellefleur an. Zwischen Bellefleur und Wellcourt schlugen wir den schweren Anlauf des Gegners restlos zurück. Billers Guislain, das vorübergehend verloren ging, wurde wiedergewonnen. Dertliche Einbruchstellen wurden im Gegenteil wieder rehäubert. Die an der Front bei Bellefleur und Billers Guislain schwer kämpfenden Divisionen waren den aus Richtung Maroing gegen die Heide vordringenden Feind mit ihren Infanteriebataillonen in anfallselbenden Gegenangriffen wieder zurück. Zwischen Wellcourt und Bellefleur ließ der Feind über den Kanal vor. Wir brachten ihn am Abend nördlich der Linie Nordrand Wellcourt—Wellcourt—Zebencourt zum Stehen. Die nördlich von Sencourt aus aller Anläufe sich erweiternden Regimenter mußten am Abend ihren Flügel aus Beschaumont zurücknehmen.

Am dem großen erfolgreichen Abbruch der gestrigen schweren Kämpfe haben Truppen aller deutschen Stämme gleichen Anteil. Der Engländer hat seine drittligen Erfolge mit sehr hohen Blutigen Verlusten erlauft.

Heeresgruppen Deutscher Kronprinz und Gallwitz. Gegen unsere neuen Linien am Dö-Mine-Kanal drängte der Feind früh nach. In erfolgreichen Vorstößen machten wir hier Befragungen. Der Franzose lehte zwischen der Suippes und Aisne, die Amerikaner gegen den Westrand der Argonnen und zwischen den Argonnen und der Maas keine erbitterten Angriffe fort. Mehrere neue Divisionen warf der Feind auf seinem wieder in den Kampf. Zwischen Aubrie und Somme-Pn wiesen wir mehrere, nordwestlich von Somme-Pn neunmalige Anläufe vor unseren Linien ab. Weiter südlich blieb Maure und Ardeuil in des Feindes Hand. Wir fanden am Abend nach Abwehr des Feindes nördlich der Linie Ardeuil—nördlich Sedault—Bonconville. Mit besonderer Kraft kämpften auch der Amerikaner gegen den Ostend des Argonnenwandes und gegen die Front zwischen Argonnen und der Maas an. Sein Ansturm ist völlig gescheitert. Nebenfalls des Mardales entziffen wir dem Feinde Apremont und den Westrand Montroieau und waren hier den Amerikaner mehr als einen Kilometer zurück.

Wir schossen gestern 45 feindliche Flugzeuge ab. Erster Generalquartiermeister: Lubendorff.

Großes Hauptquartier, 29. September.

Westlicher Kriegshauptlag.

Der Engländer hat im Verein mit Belgien seine Angriffe auf Flandern ausgedehnt und gegen Cambrai fortgesetzt. Franzosen und Amerikaner kämpften erneut in der Champagne sowie zwischen den Argonnen und der Maas an.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Von der Aisne bis südlich der Aps während der Nacht heftiger Feuerkampf, der sich in den Morgenstunden zwischen Dinuibe und Wilsberg zum stärksten Trommelfeuer steigerte. Engländer und Belgier griffen auf der Front von südlich Dinuibe bis Wilsberg an. Es gelang dem Feinde, unsere Richterstellungen zu nehmen und teilweise in unsere Artillerielinien einzudringen. Der Angriff des Feindes kam am Nachmittag in der Linie Bahnam südlich von Dinuibe—Aleren—Gouhoust—Westroßebele—Passchendele—Beselare—Zandvoorde—Sollebeke zum Stehen. Die am Abend gegen diese Linie geführten Angriffe wurden mit Hilfe der auf dem Schlachtfeld eintreffenden Reserven abgewiesen. Die Höhen von Westroßebele zwischen dem Wellcourt hatten wir gestern früh infolge des Verlustes der Kanalstellung beiderseits von Maroing in den Kämpfen am 27. u. unsere Front aus dem freien Gelände in eine rückwärtige Stellung in der Linie Aisne—Aubigny westlich von Cambrai und hinter den Kanal südwestlich von Cambrai—Maroing zurückgenommen. Die Bewegungen wurden während der Nacht ungestört zum Feinde durchgeführt. Der Feind hielt am Morgen noch lange Zeit das geräumte Gelände unter Feuer. In den Mittagsstunden begann er sofort nachzubringen und griff nordwestlich und westlich von Cambrai mit starken Kräften an. Er wurde abgewiesen. Ebenso scheiterten Angriffe, die sich am Abend gegen die Linien südlich von Maroing richteten.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Zwischen Ailette und Aisne haben wir ohne feindliche Einwirkung unsere Linien hinter den Dö-Mine-Kanal zwischen Ailette Gureau an der Ailette und Bourg an der Aisne zurückgenommen. Die seit Tagen vorbereitete Bewegung verlief planmäßig und ungestört zum Feinde. Erfolgreiche Vorstöße westlich der Suippes. Zwischen Suippes und Aisne sowie zwischen Argonnen und Maas lehte der Feind seine starken Angriffe fort. Es waren gestern besonders schwer und für den Feind außerordentlich blutig. Unsere dort kämpfenden Truppen aller deutschen Stämme, die sich auch gestern wiederum trotz der hohen Anforterungen, die die letzten Tage an sie stellten, hervorragend gefolgt haben, haben einen vollen Abwehrerfolg errungen. Der Franzose, der auf der ganzen Front zwischen Suippes und Aisne in teilweise bis zu sechsmal wiederholten, durch starke Panzergeschwader geführten Angriffen vorbrach, wurde in erbittertem Nachkampf zurückgeworfen. Sein einziger drittliger Erfolg beruht in der Einnahme von Somme-Pn und in seinen geringfügigen Einrückungen unserer Abwehrfront.

In den Argonnen haben wir in vorletzter Nacht infolge des Vordringens des Feindes im Aire-Tal unsere Linie bis in die Gegend südlich von Binarville, südwestlich von Apremont zurückgenommen. Gegen den Ostend der Argonnen und gegen die Linie Apremont—Gierges—Brieulle ließ der Amerikaner in mehrfachen Angriffen unter teilweisem Einsatz neuer Divisionen vor. Dertliche Erfolge konnte er bei Apremont und südlich von Gierges erzielen, wo er unsere Linien am frühen Morgen bis an den Westrand von Gierges und Bois zurückdrückte. Aber auch hier sind, wie an der ganzen übrigen Front, die Angriffe des Feindes unter schweren Verlusten für ihn in unserem Abwehrfeuer in zähem Nahkampf und an unseren erfolgreichen Gegenangriffen gescheitert. Unsere Schützengruppen griffen den Feind bei Aire anstürmenden Feind mit großem Erfolge an. Bei den gestrigen Kämpfen wurden mehr als 150 Panzerwagen des Feindes zerstört.

Wir schossen gestern 32 feindliche Flugzeuge und 3 Kesselballe ab.

Erster Generalquartiermeister: Lubendorff.



on Deutschlands Schicksal bist auch Du ein Teil, Was Du dem Lande tust, Du tust es Dir zum Heil. Darum zeichne die Neunzehn.

Anzeigenpreis für die einsp. Zeilen über dem Raum 20 Pf. für 6 W. für 20 W. für 40 W. für 60 W. für 80 W. für 100 W. für 120 W. für 140 W. für 160 W. für 180 W. für 200 W. für 220 W. für 240 W. für 260 W. für 280 W. für 300 W. für 320 W. für 340 W. für 360 W. für 380 W. für 400 W. für 420 W. für 440 W. für 460 W. für 480 W. für 500 W. für 520 W. für 540 W. für 560 W. für 580 W. für 600 W. für 620 W. für 640 W. für 660 W. für 680 W. für 700 W. für 720 W. für 740 W. für 760 W. für 780 W. für 800 W. für 820 W. für 840 W. für 860 W. für 880 W. für 900 W. für 920 W. für 940 W. für 960 W. für 980 W. für 1000 W. für 1020 W. für 1040 W. für 1060 W. für 1080 W. für 1100 W. für 1120 W. für 1140 W. für 1160 W. für 1180 W. für 1200 W. für 1220 W. für 1240 W. für 1260 W. für 1280 W. für 1300 W. für 1320 W. für 1340 W. für 1360 W. für 1380 W. für 1400 W. für 1420 W. für 1440 W. für 1460 W. für 1480 W. für 1500 W. für 1520 W. für 1540 W. für 1560 W. für 1580 W. für 1600 W. für 1620 W. für 1640 W. für 1660 W. für 1680 W. für 1700 W. für 1720 W. für 1740 W. für 1760 W. für 1780 W. für 1800 W. für 1820 W. für 1840 W. für 1860 W. für 1880 W. für 1900 W. für 1920 W. für 1940 W. für 1960 W. für 1980 W. für 2000 W. für 2020 W. für 2040 W. für 2060 W. für 2080 W. für 2100 W. für 2120 W. für 2140 W. für 2160 W. für 2180 W. für 2200 W. für 2220 W. für 2240 W. für 2260 W. für 2280 W. für 2300 W. für 2320 W. für 2340 W. für 2360 W. für 2380 W. für 2400 W. für 2420 W. für 2440 W. für 2460 W. für 2480 W. für 2500 W. für 2520 W. für 2540 W. für 2560 W. für 2580 W. für 2600 W. für 2620 W. für 2640 W. für 2660 W. für 2680 W. für 2700 W. für 2720 W. für 2740 W. für 2760 W. für 2780 W. für 2800 W. für 2820 W. für 2840 W. für 2860 W. für 2880 W. für 2900 W. für 2920 W. für 2940 W. für 2960 W. für 2980 W. für 3000 W. für 3020 W. für 3040 W. für 3060 W. für 3080 W. für 3100 W. für 3120 W. für 3140 W. für 3160 W. für 3180 W. für 3200 W. für 3220 W. für 3240 W. für 3260 W. für 3280 W. für 3300 W. für 3320 W. für 3340 W. für 3360 W. für 3380 W. für 3400 W. für 3420 W. für 3440 W. für 3460 W. für 3480 W. für 3500 W. für 3520 W. für 3540 W. für 3560 W. für 3580 W. für 3600 W. für 3620 W. für 3640 W. für 3660 W. für 3680 W. für 3700 W. für 3720 W. für 3740 W. für 3760 W. für 3780 W. für 3800 W. für 3820 W. für 3840 W. für 3860 W. für 3880 W. für 3900 W. für 3920 W. für 3940 W. für 3960 W. für 3980 W. für 4000 W. für 4020 W. für 4040 W. für 4060 W. für 4080 W. für 4100 W. für 4120 W. für 4140 W. für 4160 W. für 4180 W. für 4200 W. für 4220 W. für 4240 W. für 4260 W. für 4280 W. für 4300 W. für 4320 W. für 4340 W. für 4360 W. für 4380 W. für 4400 W. für 4420 W. für 4440 W. für 4460 W. für 4480 W. für 4500 W. für 4520 W. für 4540 W. für 4560 W. für 4580 W. für 4600 W. für 4620 W. für 4640 W. für 4660 W. für 4680 W. für 4700 W. für 4720 W. für 4740 W. für 4760 W. für 4780 W. für 4800 W. für 4820 W. für 4840 W. für 4860 W. für 4880 W. für 4900 W. für 4920 W. für 4940 W. für 4960 W. für 4980 W. für 5000 W. für 5020 W. für 5040 W. für 5060 W. für 5080 W. für 5100 W. für 5120 W. für 5140 W. für 5160 W. für 5180 W. für 5200 W. für 5220 W. für 5240 W. für 5260 W. für 5280 W. für 5300 W. für 5320 W. für 5340 W. für 5360 W. für 5380 W. für 5400 W. für 5420 W. für 5440 W. für 5460 W. für 5480 W. für 5500 W. für 5520 W. für 5540 W. für 5560 W. für 5580 W. für 5600 W. für 5620 W. für 5640 W. für 5660 W. für 5680 W. für 5700 W. für 5720 W. für 5740 W. für 5760 W. für 5780 W. für 5800 W. für 5820 W. für 5840 W. für 5860 W. für 5880 W. für 5900 W. für 5920 W. für 5940 W. für 5960 W. für 5980 W. für 6000 W. für 6020 W. für 6040 W. für 6060 W. für 6080 W. für 6100 W. für 6120 W. für 6140 W. für 6160 W. für 6180 W. für 6200 W. für 6220 W. für 6240 W. für 6260 W. für 6280 W. für 6300 W. für 6320 W. für 6340 W. für 6360 W. für 6380 W. für 6400 W. für 6420 W. für 6440 W. für 6460 W. für 6480 W. für 6500 W. für 6520 W. für 6540 W. für 6560 W. für 6580 W. für 6600 W. für 6620 W. für 6640 W. für 6660 W. für 6680 W. für 6700 W. für 6720 W. für 6740 W. für 6760 W. für 6780 W. für 6800 W. für 6820 W. für 6840 W. für 6860 W. für 6880 W. für 6900 W. für 6920 W. für 6940 W. für 6960 W. für 6980 W. für 7000 W. für 7020 W. für 7040 W. für 7060 W. für 7080 W. für 7100 W. für 7120 W. für 7140 W. für 7160 W. für 7180 W. für 7200 W. für 7220 W. für 7240 W. für 7260 W. für 7280 W. für 7300 W. für 7320 W. für 7340 W. für 7360 W. für 7380 W. für 7400 W. für 7420 W. für 7440 W. für 7460 W. für 7480 W. für 7500 W. für 7520 W. für 7540 W. für 7560 W. für 7580 W. für 7600 W. für 7620 W. für 7640 W. für 7660 W. für 7680 W. für 7700 W. für 7720 W. für 7740 W. für 7760 W. für 7780 W. für 7800 W. für 7820 W. für 7840 W. für 7860 W. für 7880 W. für 7900 W. für 7920 W. für 7940 W. für 7960 W. für 7980 W. für 8000 W. für 8020 W. für 8040 W. für 8060 W. für 8080 W. für 8100 W. für 8120 W. für 8140 W. für 8160 W. für 8180 W. für 8200 W. für 8220 W. für 8240 W. für 8260 W. für 8280 W. für 8300 W. für 8320 W. für 8340 W. für 8360 W. für 8380 W. für 8400 W. für 8420 W. für 8440 W. für 8460 W. für 8480 W. für 8500 W. für 8520 W. für 8540 W. für 8560 W. für 8580 W. für 8600 W. für 8620 W. für 8640 W. für 8660 W. für 8680 W. für 8700 W. für 8720 W. für 8740 W. für 8760 W. für 8780 W. für 8800 W. für 8820 W. für 8840 W. für 8860 W. für 8880 W. für 8900 W. für 8920 W. für 8940 W. für 8960 W. für 8980 W. für 9000 W. für 9020 W. für 9040 W. für 9060 W. für 9080 W. für 9100 W. für 9120 W. für 9140 W. für 9160 W. für 9180 W. für 9200 W. für 9220 W. für 9240 W. für 9260 W. für 9280 W. für 9300 W. für 9320 W. für 9340 W. für 9360 W. für 9380 W. für 9400 W. für 9420 W. für 9440 W. für 9460 W. für 9480 W. für 9500 W. für 9520 W. für 9540 W. für 9560 W. für 9580 W. für 9600 W. für 9620 W. für 9640 W. für 9660 W. für 9680 W. für 9700 W. für 9720 W. für 9740 W. für 9760 W. für 9780 W. für 9800 W. für 9820 W. für 9840 W. für 9860 W. für 9880 W. für 9900 W. für 9920 W. für 9940 W. für 9960 W. für 9980 W. für 10000 W.

Das Rücktrittsgebet vom Kaiser angenommen.

Berlin, 30. Sept. (Eig. Draht.) Wie wir zuerst läufig erfahren, hat der Kaiser die Rücktrittsgebet des Reichszanklers Grafen Hertling und des Staatssekretärs des Außern v. Sinsge angenommen. Die Entscheidung über die Persönlichkeit des Nachfolgers des Grafen Hertling und des Herrn v. Sinsge ist noch nicht gefallen.

Nach nachmaligen Besprechungen mit den Mehrheitsführern am Sonnabend hatten sich Graf Hertling und Herr v. Sinsge ins Große Hauptquartier begeben. Die „Voss. Ztg.“ formte in ihrer Montagmorgen-Ausgabe schon mitteln, daß sowohl der Komler wie auch der Staatssekretär des Außern dem Kaiser ihre Portefeuilles zur Verfügung gestellt hätten.

Die Parlamentarier und Reichsmacher haben also das erreicht, was sie wollten: Hertling ist zurückgetreten. Das es dahin kommen würde, davon war in den letzten Tagen nicht mehr zu zweifeln. Mehr übermüdete schon, daß auch Sinsge dem Beispiel des Kanzlers gefolgt ist. Aber Sinsge wird wohl eingeschoben haben, daß er in der kommenden Regierung von Mehrheitsführern seinen politischen Zielen niemals zum Erfolg wecheln konnte.

Wie sehr in den letzten Tagen bei den Mehrheitsparteien der Ruf nach Entscheidung gewachsen war, davon gibt noch stehender Bericht unseres Berliner Vertreters, der uns heute morgen zuging, ein anschauliches Bild.

Von unserem Berliner Vertreter wird uns geschrieben:

Das „Voss. Ztg.“ läßt sich vom Abgeordneten S u h m a n n schreiben, „die Arie geht ihrer Lösung entgegen“. Anders Ansicht ist die „Voss. Ztg.“, die die Arie nicht noch länger dauern will und nun noch bald vierzehn Tagen endlich Schluss d. h. die Entscheidung vorzuziehen. Tatsache ist dem wohl auch, daß die Parteien der Mehrheit sich immer noch nicht geeinigt haben. Einmal macht die Zentrumsmehrheit nicht möglich. Einmal werden wir, dann läßt es aber auch schwer, die Nationalliberalen der Mehrheit wieder einzufügen. Sie wollen sich den Verbindungen der Mehrheitsparteien nicht unterordnen. Man glaubt in Mehrheitskreisen aber, daß die Nationalliberalen sich mit ihren eben bekannten Nützlichkeit (s. u.) doch den Zielen der Mehrheit zu nähern, daß man nunmehr eine Uneinstimmung feststellen kann. Die interfraktionellen Verhandlungen, die jetzt täglich stattfinden, brechen sich hauptsächlich um das Aktionsprogramm, das man mehr festzustellen möchte. Wie es heißt, sind sich die Parteien der Mehrheit darüber einig geworden, daß unbedingt ein Kanzlerwechsel einzutreten hätte, weil man die schwere Last, die jetzt ein Kanzler tragen soll, nicht auf die schwachen Schultern Hertlings legen möchte. Man ist deshalb auch schon auf der Suche nach leichter Fühler sind. Hertling selbst ist nach wie vor der Ansicht, daß unter seine Regierung wohl Sozialdemokraten aufgenommen werden könnten, doch lehnt er es ab, sich auf das sozialdemokratische Programm, selbst wenn es abgeschwächt werden sollte, festzuliegen.

Das Programm für den neuen Kanzler von der Mehrheit diktiert.

Berlin, 30. Sept. (Eig. Draht.) Die Mehrheitsparteien trafen, wie ich zuverlässig erfahren, zusammen, um ein Programm aufzustellen, das dem neuen Kanzler vor seiner Ernennung unterbreitet werden soll. Eine bestimmte Persönlichkeit ist als Nachfolger noch nicht in Aussicht genommen. Man nimmt an, daß der Reichszankler dem Kaiser im Hauptquartier vorläufige machen wird.

In politischen Kreisen wird sehr lebhaft die Aussicht eines Kandidaten des gegenwärtigen Reichszanklers, Graf v. Hertling, besprochen. Graf Hertling wäre aber dadurch belastet, daß er eine wesentliche Stütze des Systems Hertling gewesen ist. Andererseits sieht es ihm auch wohl an der notwendigen diplomatischen Erfahrung, die unbedingt nötig ist.

Die Parlamentarisierung.

Berlin, 30. Sept. (Eig. Draht.) Im Reichstage sind es heute vormittag sehr still zu. Weder der Hauptausfluß noch die Fraktionen bieten Sitzungen ab. Seit nun 10 Uhr werden

Die Nationalparlamente zu einer Fraktionsung zusammen, zu der alle Mitglieder gestern dringlich eingeladen wurden. Der Hauptauschuss tritt heute nachmittags zusammen. Es sollen auch wieder vertrauliche Besprechungen der Ausschussmitglieder und des Bundesrates mit den Vertretern der Regierung über die allgemeine Lage stattfinden. Heute mittags sollen, wie wir hören, von einer einflussreichen Persönlichkeit mit Wissen der Regierung die ersten Verhandlungen mit den Parteien über die Veränderung in der Regierung eingeleitet werden, die sich aus der Fortbildung der Reichstagsmehrheit nach Parlamentarisierung ergeben.

Reichstag und Hauptauschuss.

Von parlamentarischer Seite erklärt unser Berliner Vertreter:

Der Hauptauschuss soll weiter zusammenbleiben. Man legt Wert auf seine Leistung, weil die innen- und außenpolitische Lage darauf deutet, daß die Regierung des Reichstages jeden Tag bedürftig. Sollte sich die jetzige Lage noch mehr verschärfen, so will der Präsident des Reichstages auch den Reichstag früher als im November zusammenrufen.

Eine Linkschwenkung der National-Liberalen.

Berlin, 28. Sept. Die national-liberale Reichstagsfraktion hat sich in ihrer letzten Sitzung mit der politischen Lage beschäftigt und ist einmütig zu nachfolgender Entschließung

gegangen:

Der Geist der Zeit erfordert die Zusammenfassung aller Kräfte und den Entschluß, möglichst viele Kreise auf einem gemeinsamen Boden zu vereinen. Hierfür stellt die national-liberale Fraktion des Reichstages folgende Richtlinien auf:

1. Innenpolitik:
Artikel 1. Eine enge Verbindung zwischen Regierung und Volksvertretung ist herzustellen durch den Einriß weiterer Vertrauensmänner derjenigen Partei in die Regierung, die bereit ist, die Verantwortung für die Regierungsgeschäfte zu übernehmen. Zu diesem Zweck müßten die Artikel 9, Absatz 2 und 21, Absatz 2 der Reichsverfassung aufgehoben werden.
Artikel 2. Die Einheitslichkeit der Reichsleitung ist dadurch sicher zu stellen, daß eine ländliche Beteiligung der Staatsverwaltung an der Führung der Geschäfte und an der gesamten Politik gewährleistet und durch geeignete organische Einrichtungen, insbesondere durch gemeinsame Sitzungen und Beschlüsse geregelt wird. Auch zwischen der Reichsleitung und den verantwortlichen Ministerien muß eine Einheitslichkeit hergestellt werden.
Artikel 3. Wir verlangen eine den politischen und wirtschaftlichen Anforderungen der Zeit entsprechende durchgreifende Reform des auswärtigen Amtes und des auswärtigen Dienstes.
Artikel 4. Wir erwarten eine lebhafte Regelung des preussischen Landtagswahlrechts gemäß der Regierungsvorlage.
Artikel 5. Mit dem Beginn der Kriegsvorbereitungen muß nach Möglichkeit Übergangszeit die staatliche Zwangswirtschaft an Ende nehmen.
Artikel 6. Die Regelung der mit dem Befreiungszustand zusammenhängenden Fragen, insbesondere der Jenner und des Vereinsrechts hat durch ein Reichsgesetz zu erfolgen, dessen Vorlegung beim Wiederzusammentritt des Reichstages wir erwarten.

- Artikel 7. Die Regelung der Staatsform von Elsaß-Lothringen ist eine innere deutsche Angelegenheit. Die Entscheidung ist alsbald zu treffen.
Artikel 8. In den besetzten Gebieten des Orients soll die Militärverwaltung in eine Zivilverwaltung übergeleitet werden. Die staatlichen Einrichtungen dieser Gebiete sind dort auszubauen, daß allen Kreisen der Bevölkerung die Beteiligung offen bleibt.

2. Außenpolitik:
Artikel 1. Wir erklären in übereinstimmender mit der Reichsleitung und der Obersten Exekutive, daß wir einem Frieden mit unseren Feinden auf der Grundlage der Unverletzlichkeit des Reichsgebietes und der Rückgabe der deutschen Kolonien zustimmen. Die Wiederherstellung der politischen und wirtschaftlichen Unabhängigkeit Belgiens erfordert die Sicherung einer wirksamen Neutralität und die Wahrung des kulturellen und innerpolitischen Selbstbestimmungsrechts des välschischen Volkes.
Artikel 2. Die durch die Friedensverträge mit Frankreich abgeschlossene Lösung der öffentlichen Angelegenheiten von Rußland, die dem Willen ihrer Väter entspricht, bildet die Grundlage für ein wirtschaftliches Zusammenwirken und für die gegenseitige Sicherung ihrer Staaten und des Deutschen Reiches. Eine den Wünschen beider Teile entsprechende enge politische, wirtschaftliche und militärische Verbindung des Baltikandes und Litauens mit Deutschland ist baldmöglichst durchzuführen.
Artikel 3. Wir treten ein für die tatkräftige Beteiligung Deutschlands an jeder, den baltischen Völkern fördernden internationalen Vereinbarung. Daher begrüßen wir den Gedanken des Völkerbundes, der künftige Kriege durch förmliche Schiedsgerichte, sowie durch gleichzeitige und gegenseitige Begrenzung der Verflechtungen verhindern soll. Jeder Wirtschaftskrieg muß ausgeschlossen sein. Mit einem Völkerbund ist er ebenso unvereinbar, wie irgendwelche Beschränkung der Freiheit der Schiffahrt auf dem Meere.

Burian hat den Friedensverhandlungsort befestigt.

Berlin, 29. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Von der holländischen Regierung ist mitgeteilt worden, daß die Königin Wilhelmina von Holland auf Antrag des österreichisch-ungarischen Reichens für etwaige Besprechungen im Sinne der Note des Grafen Burian zur Verfügung stellte. Dies ist auch den übrigen Kriegführenden mitgeteilt worden.

Revolution in Griechenland?

Safes, 29. Sept. In Griechenland herrscht eine fürchterliche Schreckensherrschaft. Das Land sei nur noch außen hin durch die Zensurverordnungen ruhig, im Innern sei es aufs fürchterliche durchwühlt. Meutereien der Truppen und Aufstände der Bevölkerung seien an der Tagesordnung.

Die Malinow'sche Extratour.

Von unserem Berliner Vertreter wird uns geschrieben: Das Bulgarien gehen wir häufig nachdenken an, und auch heute läßt sich denken, daß kein bestimmtes Ziel vorzuziehen ist, daß die Dinge dort am ehesten zum Licht zu kommen, daß die Lage wesentlich besser darsieht, daß sie sich ergeben hat, daß die Entente-Propaganda im Spiele war, sensationelle Meldungen in die Welt zu setzen, um bei den Verbündeten Bulgariens die Stimmung zu verbessern. Die deutschen und österreichischen Truppen scheinen teilweise bereits an den bedrohten Fronten angelangt zu sein, oder sie befinden sich dorthin unterwegs. Und von ihrem rechtzeitigen Eintreffen hängt viel ab. Jetzt schon meilen die Gegner den Einmarsch in Bulgarien. Sie haben tatsächlich die bulgarische Grenze überschritten, indessen kann das auf die Abfertigung nicht von besonderem Einfluß sein und gibt den Mittelmächten keinen Anlaß, das Spiel verloren zu geben. In Bulgarien kommt es hauptsächlich darauf an, wie sich der König, wie sich das Volk und schließlich die bulgarische Heer verhält. Nach den bisherigen Meldungen scheint hinter dem Ministerium Malinow nicht der einheitliche Volkswille zu stehen. Der König, A. B. will von einem Sonderfrieden nichts wissen. Es hat auch den Anschein, als ob die bulgarische Heeresleitung entschieden gegen den Waffenstillstand ist. Hier bedarf es aber noch der Klärung, da Meldungen vorliegen, nach denen auch von militärischer Seite Parlamentäre an die Gegner ausgesandt worden sind. Man vermutet, daß einzelne Truppenteile auf eigene Hand geschanden sein.

Was sich im Spiel in Bulgarien selbst zugeht, hat, wie wir noch nicht, zu erörtern ist, daß der König und die bündner Volkswahl ein anderes Kabinett an die Spitze gehen. Aus der Haltung der Entente, die selbst dem handlungsfähigen Malinow eine falsche Danksage gegeben hat, wird Bulgarien vieles lernen. So soll ja die Kommission, die die Verhandlungen aufnehmen wollte, immer noch keinen offenen Weg nach Saloniki gefunden haben. Nach einer Neuermählung will sich die Entente erst in einer gemeinsamen Beratung einig werden, ob man mit Bulgarien überhaupt noch handeln soll. Die Berliner bulgarische Vertretung teilt mit, daß sich vierzig bulgarische Divisionen weiter tapfer schlagen. Sie ist der Ansicht, daß der Schrecken wieder weitgehend werden kann. Selbstverständlich hat er für uns Nachdenken gebracht und die Hoffnungen der Entente gehoben. Indessen scheint es noch nicht zu spät zu sein, Bulgarien wieder fest in den Mittelmächte-Bund zu fügen.

Die größten Folgen wird der Scheit Malinows für die bulgarische Innenpolitik haben. Hier wird der Kampf von neuem eintreten und hoffentlich eine Gesundung herbeiführen. Die Zustände in Bulgarien waren wirklich unendlich geworden, sie hatten ihre Widerstände auch auf die Front. Sie führen zur Demonstration von Leuten des Heres, jeder Seite, die sich durch den Angriff der Entente-Truppen überlassen haben und sich Widerstand weigern. Das bulgarische Heer hat aber doch schon anfangs des Krieges bewiesen, daß es Schwächeperioden nicht überlebt, denn obwohl ein schwerer Krieg hinter ihm lag, haben sich die Truppen bisher doch über alles Lob gelobt. Die politische Führung allein trägt für die jetzt aufgetretene Schwäche die Verantwortung, sie allein hat ja auch, entgegen der Volkswahl, die Exekutive übernommen.

Ablehnung des Waffenstillstandes.

Berlin, 29. Sept. Wie mehrere Berliner Blätter melden, hat die Entente den Antrag des bulgarischen Ministerpräsidenten auf Bewilligung eines Waffenstillstandes in ablehnendem Sinne beantwortet.

Reuter meldet aus Paris: Der Oberkommandierende der Verbündeten in Mazedonien hat der französischen Regierung mitgeteilt, daß ein bulgarischer Parlamentarier eine Waffenruhe von 48 Stunden erbeten hat, um zwei Vertretern der bulgarischen Regierung die Ansicht zu ermöglichen, damit die Bedingungen zu einem Waffenstillstand und eventuell zu einem Frieden vereinbart werden können. General Francheville's Antwort lautet, daß ein Waffenstillstand nicht gewährt werden könne, weil dadurch die im Gange befindlichen Operationen abgebrochen würden, aber dem Ersuchen der bulgarischen Regierung gemäß sei er bereit, Vertreter zu empfangen, die sich in Besetzung eines Militär-Parlamentärs an der englischen Linie melden sollen.

Bulgarische Unterhändler in der Schweiz.

Bern, 29. Sept. Wie der „Bund“ mitteilt, weil der frühere Ministerpräsident Gschow, der seit 1915 ebenso wie Malinow mit der Entente fast mit den Zentralmächten marschieren wollte, und der insbesondere zu England hielt, sich längerer Zeit in Genf, angeblich in einer Mission, die das Rote Kreuz betreffe. In Wahrheit ist er aber wohl dahin gegangen, um mit der Entente in Fühlung zu treten. Nach der Genfer „Revue“ sind seit einigen Tagen in Montreux Verhandlungen zwischen zwei Franzosen und zwei Bulgaren im Gange. Unter letzteren befindet sich der genannte ehemalige Ministerpräsident.

Die „Neue Zürcher Ztg.“ bestätigt die Meldung des „Bund“, daß bulgarische Vermittlungsstellen sich in der Schweiz befinden, die mit der Entente Fühlung suchen. Sie legen dabei großes Gewicht auf einen sofortigen Abbruch eines Waffenstillstandes. Die bulgarischen Diplomaten scheinen dabei nicht leicht geschickt operiert und ihre Wünsche zu offen ausgedrückt haben, und gerade diese Idee scheint die Ententeoffensiv in Mazedonien befehligen zu haben.

Zur Vorgeschichte des Malinow'schen Schrittes.

Schreibt die „Frankfurter Zeitung“: Es ist gar nicht unwahrscheinlich, daß für das Angebot, das gemacht wurde, in Voreberechtigung mit der Entente die Grundzüge fertig geschafften waren. Wenn es richtig ist, daß König A. B. seinen Bulgaren keine Cifferräuber überläßt, dann ist heute deutlich genug, zu welchem Zweck das geschehen ist.

Malinows Vorschläge?

Bern, 27. Sept. Nach Ansicht des „Berner Intelligenzblattes“ würden die von Malinow unterbreiteten Vorschläge für Bulgarien die Preisgabe aller im Krieg gemachten Eroberungen nationaler Gebiete einschließen. Das Blatt berichtet ferner, von gewisser Seite verlautet, das Malinow'sche Angebot bedeute nichts weiter als die Ausübung eines Tudes auf die Mittelmächte, damit diese unvorzüglich die nötige Hilfeleistung einleiten und in den noch schwebenden politischen Fragen nach dem Willen Bulgariens handeln.

Das Wort meint, diese Annahme verleihe jedenfalls geringe Glaubwürdigkeit. Zu einem derartigen Vorschlag würde sich kein ernsthafter Politiker hergeben.

Nachtritt Malinows?

Wien, 27. Sept. Das „Freundenblatt“ schreibt: Wie in hiesigen politischen Kreisen verlautet, hat die Niederlage der bulgarischen Armee in Bulgarien selbst große Erregung hervorgerufen. Es heißt, daß die Regierung Malinows aus diesen Umständen vielleicht die politischen Konsequenzen ziehen wird.

Radoslawow greift ein.

Budapest, 29. Sept. Budapest'sche Blätter melden aus Sofia, daß Radoslawow in Sofia eingetroffen ist, um eine Sitzung der Opposition des Kabinetts vorzuführen.

Die Auffassung in England.

Bemerkenswerte Äußerungen des „Times“, der „Times“ folgen aus: Der Friedensschluß Bulgariens müßte der Ausgangspunkt zur Zertrümmerung des ganzen Verbündeten werden; da in Österreich eine feste Friedensschluß vorhanden sei und in der Türkei große Bestimmung, teilweise festgesetzt gegen Deutschland herrsche, so werde die Bewirkung dieser Pläne, wie man hofft, nicht allzu schwer fallen. Inzwischen warnt der „Times“ aber, die direkten politischen und militärischen Vorteile für die Entente, welche man ihnen fügen die Türkei und Österreich dem Beispiel Bulgariens folgen sollten, allzu hoch einzuschätzen.

Deutschlands Verbündete hätten ihm mehr Nachteile als Vorteile gebracht.

Obwohl die Türkei und Bulgarien in den letzten Jahren fortgesetzt Geld und Kriegsmaterial von Deutschland erhalten hätten, sei der tatsächliche militärische Vorteil an der Ost- und Westfront für Deutschland gleich Null gewesen. In gewissem Sinne bedeute die Loslösung dieser Verbündeten eher eine Ballastminderung für Deutschland, und da Deutschland bisher fast allein den Verbündeten Widerstand geboten habe, so sei mit einer Verringerung der Westfront zugunsten der Verbündeten kaum zu rechnen. Das Blatt rät jedoch mit einer starken moralischen Wirkung des bulgarischen Friedensschlusses auf die Bevölkerung in Deutschland und auf eine erhebliche Verstärkung des Einflusses der Mehrheitssozialisten.

Kuch Rönig Ferdinand in Wien?

Berlin, 30. Sept. Die „Deutsche Tagesztg.“ will aus Wien melden können: König Ferdinand von Bulgarien und seine beiden Löhner seien gestern in der Station Gornobrod bei Wien eingetroffen und hätten sich auf Schloß Ebenal begeben.

Stegemanns Urteil über die militärische Lage.

Bern, 28. Sept. Stegemann erklärt, an der mazedonischen Front sind genügend deutsche Verstärkungen zur Stelle, und können diese aus der Hand operieren, so ist Mazedonien und die strategische Wideraufsichtigung der Bulgaren ebenso gut möglich, wie dies bei den Italienern im Verichten der Fall war.

Die Schlacht im Westen.

Französische Urteile über die deutschen Verteidigungsstellungen.

Genf, 29. Sept. In den Kommentaren der französischen Presse wird mit besonderem Nachdruck auf die Bedeutung der deutschen Verteidigungsstellungen hingewiesen und als Kennzeichen der Lage bezeichnet, daß der Bewegungskrieg sein Ende erreicht habe und daß die Alliierten um jeden Zollbreit Boden hartnäckig kämpfen müssen. Der „Matin“ entwirft eine Schilderung des neuen deutschen Verteidigungssystems der Nibelungenzone, die einen gepanzerten Gürtel von verhängten Werten, Gräben, Blockhäusern, unterirdischen Stollen und anderen Anlagen bilde. Besonders großer Wert liege von deutscher Seite auf flatternde Maschinenabwehrstellungen gelegt worden, deren fürchterliche Wirkung die Alliierten zur Genüge erfahren hätten. Der „Temps“ sagt in einer Strahlung über die Kämpfe bei St. Quentin, daß sich dort auf deutscher Seite alle Vorteile der Stellungsvorteilung geltend machen, was namentlich für die Herstellung von Nahrungsmitteln, Munition und Reserveen entscheidend ins Gewicht falle.

Gewaltige Luftschlachten.

54 feindliche Flugzeuge an einem Tage abgeschossen.

Berlin, 29. Sept. Trotz der wenig günstigen Witterung am 26. September herrschte an der gesamten Westfront eine außerordentlich rege beiderseitige Jagdfliegerei. In zahlreichen erbitterten Luftschlachten feierten die überlegenen Kampfkraft unserer Jagdflieger wiederum hervorragende Triumphe. Der Gegner erlitt an diesem Tage insgesamt 54 Flugzeuge und 10 Ballone. Leutnant Böhner ist an diesem Tage vier feindliche Flugzeuge ab und erlangt damit seinen 33. bis 36. Luftsieg. Leutnant Ude erlangt seinen 61. und 62. Oberleutnant Voegerer und Leutnant Aumeny ihren 43. und 44. Offiziersstellvertreter Dörner seinen 29., Leutnant Lumme seinen 26., Leutnant Weber seinen 17. und 18., Leutnant Kleif seinen 16. und Bizefeldwibel Hausmann seinen 15. Luftsieg.

Von den 54 Luftsiegen wurden allein 30 über dem Großkampfbereich zwischen Maas und Mosel errungen. Der Gegner hat in geschlossenen Einheitsgeschwadern bis zu 20 Flugzeugen auf und zeigte sich sehr angreifbar. Für unsere Jagdflieger bot sich ein reiches Arbeitsfeld. In Luftschlachten von bisher nie erlebter Heftigkeit rangen sie den an Zahl weit überlegenen Gegner nieder. Aus zwei feindlichen Bombengeschwadern von 16 Flugzeugen, die sich angreifen wollten, wurden bei Weis und über Conflans 5 Flugzeuge abgeschossen. Nur kümmerliche Reste konnten sich über die Front zurückziehen. Mittags hatten die Jagdflieger über dem Kampfbereich die Luft Herrschaft vollständig gewonnen. Gegenüber diesen feindlichen Verlusten von 54 Flugzeugen und 10 Ballonen sind unsere eigenen Verluste gering. Wir verlor nur 6 Flugzeuge und 7 Ballone.

Arbeitsangelegenheiten bei der Post.

Unsere Leser werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Aufnahmen der Post-Angelegenheiten bei allen Postämtern abgeben werden können. Dasselbe werden auch alle erforderlichen Bescheide, Zeichnungsformulare, Aufstellungsformulare, Zahlkarten usw. verabfolgt.

Obst- und Gemüsehöfe.

Wie üblich, so veranstaltete auch dieses Jahr der Erste Schrebergarten-Verein in seinem wohlgepflegten Gartenanlagebereich an der Poststraße eine Herbstfeier und Mittagsessen, in dem die Gärten des Vereins gezeigter Erzeugnisse, die Ausstellung wurde am gestrigen Sonntag abgehalten. Sie übertraf die diesmal besonders durch die reichliche Gabe an Obst sowohl wie Gemüse und durch die gute Qualität der Früchte. Die großen schönen Äpfel, Wein- und Braunkohlspitze und die ebenfalls appetitlichen Äpfel, Birnen und Tomaten, wie bei so hochachtungswürdigen Zeugnissen der Gartenanlage zur Schau lagen, ließen ungeachtet der Lebensmittelpreise fröhliche Stimmung aufkommen und die Lust an der Schrebergartenfeier noch erhöhen. Zudem wählten für die hunderte der großen und kleinen Besucher ganz genau, daß die Schau niemand leer zu verlassen braucht, sondern daß jedes Zoos genossen, daß man sich zu Hause also nicht nur und anders an den prächtigen Obst- und Gemüse zum Verkauf zu Hause bereichert man immer wieder und weiß dankbar im Gedächtnis. Alles in allem hat die Schau dem Schrebergarten-Verein Lob und seinen fleißigen interessierten Gärtnern das beste Zeugnis ausgefällt.

Eine stattliche Schaar wider Gänse

(ca. 50 bis 60 Stück) überflieg Montag früh gegen 7 Uhr in der Richtung von Nord nach Süd unsere Stadt. Waren das etwa die Vorboten eines Witterungsumschlages?

Der Zirkus Blumenfeld

eröffnete erst am Sonntag sein heutiges Gastspiel. Am Samstag konnte leider das starke Windes wegen der Aufführung nicht vollendet werden. Deshalb waren auch beide Vorstellungen am Sonntag außer einigen wenigen Zusehern völlig ausverkauft, was der rühmlichen Direktion von Herzen zu gönnen ist. — Das reichhaltige Programm wie das hervorragende Spiel und die Sauberkeit der Aufführung am Sonntag, ausgeführt von den Damen Hammer und der Lola Thomas als Hauptdarstellerin. Herr Direktor Louis Blumenfeld trat mit seinen Preisreitern in der allen bekannten und außerordentlich tüchtigen Art hervor. — Ganz besonders zu erwähnen verdient noch die Ausführung des Circus und die kunstvolle Ausstattung und die Sauberkeit der Aufführung am Sonntag, ausgeführt von den Damen Hammer und der Lola Thomas als Hauptdarstellerin. Herr Direktor Louis Blumenfeld trat mit seinen Preisreitern in der allen bekannten und außerordentlich tüchtigen Art hervor. — Ganz besonders zu erwähnen verdient noch die Ausführung des Circus und die kunstvolle Ausstattung und die Sauberkeit der Aufführung am Sonntag, ausgeführt von den Damen Hammer und der Lola Thomas als Hauptdarstellerin.

Einem großen Operetten-Abend

gab es am Sonntag im „Neuen Schützenhaus“ und zwar teilens des

„Gleich-Dreierers aus Halle. Die hier bestellbar gewordenen Operette wartete mit den besten Aufstellungen des Operettenorchesters und mit toller Wiedergabe derselben auf. Trotz der kalten Veranlassungen am Sonntag war der Besuch dieses Konzerts gut.

Die Leipziger Selbst-Sänger

konnten zum zweiten vollständigen Abend am Sonntagabend im amtspremier „Theater-Saal“ gastieren. Die Gesellschaft machte auch an diesem Abend eine gute Sache im Saal und im Ensemblevortrag ausgezeichnet. Besonders gefiel das Original-Debensbild „Ein alter Fischhändler“. Die stoffliche Unterfertigung der Operette und der starke warme Beifall für die Darstellungen dürfte den Sängern eine baldige Wiederkehr nahe legen.

Termin in der Morbidge.

Popfisch (Santitas), 30. Sept. In der Morbidge Bäder hatte der Herr Untersuchungsrichter der dem Königlichen Landgericht in Halle a. S. Sonntag nachmittag ihr Termin aberdemum zur Einnahme des richterlichen Ausspruchs und Vernehmung von Zeugen. Der Untersuchungsrichter Herr Franz Schöke, zuerst in Halle a. S. in Untersuchungshaft, war unter starker Bewachung auch hierher transportiert. Die Verordnungsgründe gegen ihn verbleiben sich immer mehr.

Kunst und Wissenschaft.

Stadttheater Halle.

1. Symphoniekonzert.

1. Mendelssohn-Bartholdy's Cellokonzert für „Rauß Blas“ Op. 95 eröffnete den Abend. Sehr gut impanisch für den anderen rein orchestralen Wert des Abends, der großen Cello-Symphonie Nr. 4 Bruchner's wurde fassen, insofern, als beide Werke, mehr oder weniger ausgesprochen, einen lyrisch-romantischen Charakter tragen, der sich am besten durch die Cello, namentlich in der Behandlung der Violine und Streicher im Einzelnen wie im Gesamtganzen, an dem anfanglichen Instrumentation näher als der in den gewöhnlichen Rahmen des Klassizismus wandelnde Mendelssohn. — Beide Werke lief sehr dankbar, wenn auch, namentlich Bruchner, voll tüchtiger Aufführer.

So waren in allen Teilen vornehmlich anknüpfend; in diesen Einzelheiten führte man sehr angenehm die Hebelvoll eingehende Art des Dirigenten, Herrn v. B. an der Hand. Namentlich die große Symphonie war technisch absolut schadenfrei durchgeführt. Die feinsinnliche Art Bruchner's brachte den oft nicht gerade einfachen Gedankeninhalt des Werkes vorzüglich zur Geltung. Bleibt die Herr v. B. bei der gerade bei diesem Werk oft etwas fädelnden Rängen lie und da in seinem fleißigen Streben, sich dem Tonbild der vollständig einzuordnen, etwas weniger betonen können, doch konnte dies den durchaus günstigen Gesamteindruck nicht beeinflussen. — Wie bei Bruchner hielt sich Dirckel vor Dirigent auch bei Mendelssohn durchaus auf der Höhe, das Gleiche gilt von dem noch zu erwähnenden Beethoven-Konzert.

Der ursprünglich für den Abend vorgesehene Gast Eduard Fischer

konnte infolge eines leichten Unfalles nicht spielen. Dafür hatte Direktor Eduard Fischer eine Ersatzbesetzung parat. Er hätte kaum eine bessere Wahl treffen können, gilt die Künstlerin doch mit Zug und Recht als eine der hervorragendsten Violinistinnen im heimischen Musikleben. Als sie in deren Dienst den Namen Beethoven in seinem Concerto Op. 37 auftrug, erfüllte die Töne an die selten erklungenen letzten Saiten des Mendelssohn'schen Concerto, ganz Wille, ganz La, freudig Beethoven in wuchtigen Schritten im ersten Satz, dem allegro con brio, einber, trotz Zug und Leuchter er zum Lichtschimmerigen Schmelze. Bei aller wehmütigen Klage um Beethoven's Herz auch das Tempo des 2. Satzes dieses Zeilen Beethoven'sen Geistes. Nach langem Kampf zügelte sich im 3. Satz, dem Rondo, das allbelebende Gefühl zur fröhlichen Lebensfreude hindurch. — Mit hinhingebender Geuer, gezogen von einer allerschwersteilen wie schmerzhaft überwindenden Technik, spielte Fischer Beethoven'schen. Die leicht-frischen, wenn man so sagen darf, instrumentalistischen Töne haben ihr ebenso wie die fröhlich-lebendigen Farben gleich stark zur Verfügung. Namentlich der 1. Satz wurde unter ihren Händen zu einem reinen Kunstwerke. Nicht umsonst gilt Fischer Beethoven als eine der besten Violin-Spielerinnen. Das Studium dieses Meisters zwingt zu klarer logischer Erfassung des Fingerganges, eine Schule, die am besten den Boden für Beethoven'sche Werke befruchtet vorbereitend, denn sonst kommt das mehr nur der Gefühlswelt lebendige Verständnis kaum in diesem Umfang Beethoven gerecht werden wie Frau Aul-Hodapp. In diesem Sinne bewährte sich ihre Kunst dann auch in den Beethoven'schen Variationen über ein Thema von Paganini Op. 35. Inhaltlich kaum angebeutelt, in einer überaus prägnanten Form, stellt das Thema an die Anforderungen außerordentlich hoch. Allerdings in diesem Rahmen in seinen Variationen mit sehr nachlässiger Gründlichkeit gerecht werden würde, wogte man, dabei scheint der Meister aber oftmals gerichtet an die Grenzen jeglicher Interpretationsbedingungen gebandt zu haben, so können sich die leidenschaftlichen Schwelgereien, aber auch hier triumphierte Frau Aul-Hodapp. Rein Wunder, daß die begabte Spielerin ihr großen Triumph bereite. Alles in allem ein vortrefflicher Anfang dieses Jahres unter!

Turnen, Spiel und Sport

Fußball. — Fußballspielverein Hohenzollern-Merzb. verlor gestern gegen die Mannschaft des Allg. Turn-Vereins 6:0. Das Spiel war gut, nur fanden sich die Spieler nicht zusammen. Bei der Hohenzollern-Mannschaft miffen noch verschiedene Punkte ausgemerkt werden. Die Verteidigung kann hierzul. Der Turn spielte sehr gut.

Kampfsport. — Kampfsportverein Hohenzollern-Merzb. konnte gestern zwei Punkte buchen, indem sie ihr geübtes Verbandsmitglied gegen Eintracht-Halle mit 2:0 gewann.

Handball. — Handballspielverein Hohenzollern-Merzb. konnte gestern mit seinen drei spielenden Mannschaften siegreich sein. Am „Angarten“ konnte weder erwarten die 2. Mannschaft der Bewegungsspieler der gleichen Elf vom Jovant-Halle die überlegene Niederlage von 6:0 (3:0) beibringen. — B. F. III wollte in Halle und schlug Bader II hoch mit 3:1 (2:0). B. F. III gewann ebenfalls gegen Olympia III mit 3:2. Somit haben sich alle Mannschaften wiederum zwei wertvolle Punkte gefehert.

Ballspielverein Germania-Merzb. spielte gestern in Rammberg gegen Hohenzollern II und gewann im schönen Spiel mit 6:0. — Ballspiele der ersten Klasse. — Halle-Verder-Borussia 2:2 Hohenzollern-Sportvereine 5:0, Jovant-96 3:5.

Fleischverkauf auf der Freibank

findet am 1. Oktober 1918 vorm. von 8-9 Uhr auf die Erlösnummern 1101-1150 1151-1200 1201-1250 10-11 11-12 12-13

Merzb., den 30. September 1918. Das kaiserliche Lebensmittelamt.

Die öffentliche Lesehalle im „Herzog Christian“

ist geöffnet jeden Tag von früh 10 Uhr bis abends 9 Uhr. Die besten und größten Tageszeitungen und Zeitschriften liegen aus.

Monatslesefarte Preis - 50 Mark, Jahreslesefarte 3,-, Familien-Monatslesefarte 1,-, Familien-Jahreslesefarte 5,-, Tageslesefarte 10,-

Die Karten sind im Herzog Christian zu haben. Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren ist der Zutritt nicht gestattet.

Der Verein zur Förderung der Jugendpflege.

(G. B.)

Schreiben Sie schlecht?

Auch die schlechteste Handschrift wird durch meine unübertroffene Methode in wenig Stunden klar und schön. Nachnahme 3,80 Mk. Verlag K. Anta, Charlottenburg 4, Volkshaus.

Karl Tänzer

Adolf Schäfers Nachf.

Spezialgeschäft für Herren-Wäsche Trikotagen, Shlipse. Wäsche-Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben. Entenplan 7 Fernsprecher 259 Entenplan 7

Amtliche Anzeigen

Öffentliche Bekanntmachung.

Veranlagung der außerordentlichen Kriegsabgabe für 1918.

Auf Grund des § 34 Absatz 1 des Kriegsteuergesetzes für 1918 werden hiemit alle Personen im Veranlagungsbezirk Merzb. mit einem Vermögen von mehr als 100 000 Mk., bei denen eine Vermögensfeststellung auf den 31. Dezember 1916 nicht stattgefunden hat oder bei denen das Vermögen nach diesem Tage durch einen in § 3 Absatz 1 Nr. 1 oder 3 des Kriegsteuergesetzes vom 21. Juni 1918 bestimmten Vermögensanfall, — siehe Anmerkung — sich um mehr als 5000 Mk. vermehrt hat, aufgefordert, eine Vermögenserklärung nach dem vorgeschriebenen Muster in der Zeit vom 1. bis 31. Oktober 1918 dem Untersuchenden schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Auf Verlangen wird jedem Beteiligten das vorgeschriebene Formular im Amtslokal des Untersuchenden, Merzb., Steuerbüro, Domstraße 4 kostenlos verabfolgt. Die Einreichung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Abwenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Untersuchenden bei Geschäftsstunden in seinem Amtslokal zu Protokoll entgegengenommen.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Vermögenserklärung verläuft, ist gemäß § 54 des Kriegsteuergesetzes mit Geldstrafe bis zu 500 Mk. zu der Abgabe anzuhalten; auch hat er einen Zuschlag von 5 bis 10 Prozent der gebührenden Steuer zu empfangen. Mündliche Erklärungen sind in den §§ 33 bis 35 des Kriegsteuergesetzes mit Geldstrafen und gegebenenfalls mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bedroht.

Merzb., den 19. September 1918. Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission. J. S.: Sauer, Rechnungsrat.

J.-Nr. 270/18 St.

Anmerkung: 1. Vermögen, die nachweislich durch Erbanfall, durch Erben-Fideikommiss, durch Stammantfall, infolge Vermögensverlustes oder auf andere Weise aus dem Nachlaß eines Verstorbenen von Todeswegen erworben ist. Als Erbe aus dem Nachlaß gilt auch die Abfindung für die Ausschlagung einer Erbschaft oder eines Vermögensverlustes. 2. Vermögen, das nachweislich durch Schenkung oder durch eine sonstige ohne entsprechende Gegenleistung erhaltene Zuwendung Vermögensübertragungen erworben ist, soweit es sich um Zuwendungen im Einzelbetrage von wenigstens einhundert Mark handelt und nicht ein gesetzlicher Anspruch auf die Zuwendung bezieht.

Öffentliche Bekanntmachung.

Veranlagung der Gesellschaften zur außerordentlichen Kriegsabgabe für 1918.

Auf Grund des § 34 Absatz 2 des Kriegsteuergesetzes für 1918 werden hiemit

- a) die Vorstände, persönlich haftenden Geschäftsführer, Repräsentanten, Geschäftsführer und Liquidatoren aller inländischen Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Bergwerksgesellschaften und anderer Bergbau treibenden Vereinigungen, letztere soweit sie die Rechte der Aktiengesellschaften haben, Gesellschaften mit beschränkter Haftung und eingetragenen Genossenschaften,
- b) die Vorstände der inländischen Niederlassungen oder Gesellschaften der vorbestimmten Art, die ihren Sitz im Ausland haben, aber im Inland einen Geschäftsbetrieb unterhalten, im Veranlagungsbezirk Merzb. aufgefordert, die Kriegsteuererklärung nach dem vorgeschriebenen Muster in der Zeit vom 1. bis 31. Oktober 1918

dem Untersuchenden schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Für Gesellschaften, deren viertes Kriegsteuerjahr erst nach dem 31. März 1918 eintritt, erstreckt sich die Frist auf sechs Monate nach Ablauf dieses Geschäftsjahrs.

Die oben bezeichneten Personen sind zur Abgabe der Kriegsteuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Bescheid nicht zugunommen ist. Auf Verlangen wird jedem Beteiligten das vorgeschriebene Formular im Amtslokal des Untersuchenden, Merzb., Steuerbüro, Domstraße 4 kostenlos verabfolgt.

Die Einreichung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Abwenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Untersuchenden bei Geschäftsstunden in seinem Amtslokal entgegengenommen.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Erklärung verläuft, ist gemäß § 54 des Kriegsteuergesetzes mit Geldstrafe bis zu 500 Mark zu der Abgabe anzuhalten, auch hat er einen Zuschlag von 5 bis 10 Prozent der gebührenden Steuer zu empfangen. Mündliche Erklärungen sind in den §§ 33 bis 35 des Kriegsteuergesetzes mit Geldstrafen und gegebenenfalls mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bedroht.

Merzb., den 19. September 1918. Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission. J. S.: Sauer, Rechnungsrat.

Bekanntmachung

betreffend Eichen und Kastanen. Die Anwohner des Areifes für Eichen und Kastanen sind:

- Girma Berners-Schafstädt,
- G. Göbe-Rösch,
- M. Kellner-Löh,
- D. Künzel-Schwendt

Landwirtschaftlicher Anwohner-Verein Merzb. Der Höchstpreis für Eichen beträgt Mk. 6,50 für den Zentr. Kastanen „ 5,-

fr: Anwohner. Der Höchstpreis wird nur für schalentrückene Ware bezahlt. Im anderen Falle muß sich der Sammler mit einem entsprechend geringeren Preise abfinden.

Es braucht nicht nicht auf die Preis- und wirtschafliche Wichtigkeit der möglichst reifen Einfammlung dieser Laubbäume besonders hinzuweisen.

Merzb., den 26. September 1918. Der Königliche Landrat. J. S.: Kärhen, Hgl. Kreissekretär.

Bekanntmachung.

Personen hiesiger Stadt, die den Gewerbebetrieb im Umherziehen für das Jahr 1919 fortzusetzen oder zu beginnen beabsichtigen, werden aufgefordert, die Anträge auf Erteilung eines Wandererwerbsscheines im Gewerbeamt, Rathaus 1 Treppen Zimmer 10 bis spätestens 15. Oktober 1918 zu stellen. Zur Anmeldung ist erforderlich die Versicherung eines unantastbaren Vermögenswertes des Antragstellers in Höhe von mindestens 15,- M.; b) die Vorlegung des Wandererwerbsscheines für 1918; c) der Nachweis, daß die etwa mitzuführenden Begleiter bei der Abreise im Ortskrankenkassenregister für 1918 angemeldet und die Krankenkassenbeiträge für 1918 im Voraus entrichtet sind; d) eine Bescheinigung der Krankenkasse über Grundlohn und Bodenbeitrag der Begleiter. Merzb., den 26. September 1918. Die Volkstherapeutin.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt